



Wer uns Zahntechnikern in Deutschland diese Tür öffnet, wird bis an sein Lebensende mit dem Titel geehrt, ein „zuverlässiger Freund fleißiger Handwerker“ zu sein.

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Angesichts einer weltumspannenden Pandemie, die unser aller Leben, Denken, Fühlen und Handeln auf die unterschiedlichste Weise beeinflusst, ist es schier unmöglich, selbst in der ansonsten sehr begehrten „Editorial-Spalte“ Worte zu finden, die des Lesens wert sind.

Andererseits ist es an der Zeit, ob Weltuntergang oder nicht, dass ich mich im Namen aller davon betroffenen Kollegen für die Unterstützung bedanke, die wir bei der Suche nach Freiheit, Gerechtigkeit und Eigenverantwortung erfahren haben. Mein herzlicher Dank geht zunächst an all jene Politiker, die sich so fachkundig unserer Zielsetzung angenommen haben, er gilt den Journalisten, die über unseren Freiheitskampf berichteten, er gilt ebenso herzlich den vielen Sponsoren, die mit ihren Spenden die jahrelange, flächendeckende Herausgabe unseres „Der Sturmvogel“ unterstützten.

Mein ganz persönlicher Dank gilt unseren FVZL-Mitgliedern, die erst mit ihren Verbandsbeiträgen die störungsfreie Arbeit unserer Geschäftsstelle in Cuxhaven ermöglicht haben. Ich bin sicher, dass wir alle gemeinsam am Ende dieses Jahres den Sieg unserer Freiheit, Gerechtigkeit und Eigenverantwortung feiern dürfen.

Mit herzlichen Grüßen von der schönen Nordseeküste bleibe ich

Herbert Stolle, Bundesvorsitzender



# Ein Leben für die Freiheit



FREIER VERBAND ZAHNTECHNISCHER LABORATORIEN e.V.

## Vorwort

Auf dem Weg zur Unsterblichkeit durch den Einsatz lebensverlängernder Eingriffe, hat die Menschheit mit Hilfe der Medizin durchaus bemerkenswerte Ergebnisse erzielt. Kaum ein Körperteil, der inzwischen nicht ausgetauscht werden kann, nicht selten so nachhaltig, dass er nach dem Ableben seines Trägers auch allein weiter existieren könnte.

Dieser Fortschritt machte sich auch in dem Bereich der Zahnmedizin erfolversprechend bemerkbar, insbesondere dann, wenn es dabei um den Zahnersatz geht. Der hat inzwischen eine Qualität erreicht, die so manchen ungeduldrigen Zeitgenossen veranlasst, sein von der Natur nicht eben vorteilhaft gestaltetes Kauorgan bereits frühzeitiger als nötig aus dem Angebot moderner Zahntechnik ergänzen oder gar austauschen zu lassen.

Abgesehen von der Tatsache, dass es über längere Zeit hinweg Zahnärzte bzw. Dentisten gab, die den von ihnen verordneten Zahnersatz selber herstellen konnten, hatten sich während der letzten hundert Jahre in Deutschland auch die Zahntechniker erfolgreich etabliert.

Von äußeren Einflüssen weitestgehend verschont, in direkter und ungestörter Beziehung zu ihren Auftrag gebenden Zahnartzkunden arbeitend, hatte sich das deutsche Zahntechnikerhandwerk zu einem hochqualifizierten, gut bezahlten und weltweit anerkannten – oftmals auch beneideten – Handwerksberuf entwickelt. In dem scharfen Wind des freien Wettbewerbs behaupteten sich die Tüchtigen und die Fleißigen auf die natürlichste Weise

## Fehlentscheidung

Es geschah im Jahre 1980. Eine SPD/FDP-geführte Bundesregierung war tief zerstritten und kurz vor ihrer vorzeitigen Auflösung. Wie zum Beweis ihrer Inkompetenz, verabschiedeten sie noch ein weder „soziales“ noch „liberales“ Gesetz, mit dem das bisher freie Zahntechnikerhandwerk in die Zwänge der Reichsversicherungsordnung (RVO – heute SGB V) eingebunden wurde.

Wie sich schon sehr bald herausstellte: Ein schwerwiegender Fehler, sowohl politisch als auch wirtschaftlich und moralisch.

Als Antwort auf diese Fehlentscheidung gründete sich im Jahre 1982 unter der Führung des Zahntechnikermeisters und bis dahin erfolgreicher Laborinhabers Herbert Stolle der „Freie Verband Zahntechnischer Laboratorien e. V.“ (FVZL). Sein

Slogan: „Wir wollen unsere verloren gegangene Freiheit, Gerechtigkeit und Eigenverantwortung zurück erhalten!“.

## Korrektur pro Freiheit

Anfang 1998 kam die CDU-CSU/FDP-geführte Bundesregierung dieser Forderung des FVZL nach. Unter dem Einfluss des Bundesgesundheitsministers Horst Seehofer, CSU, erhielten die deutschen Zahntechniker ihre unternehmerische Freiheit zurück. Horst Seehofer wurde damit zum „zuverlässigen Freund fleißiger Handwerker“. Der Zahntechnik-Markt normalisierte sich bereits während der ersten Monate auf eine für alle Beteiligten und Betroffenen vorteilhafte Weise, wurde jedoch schon durch den Ausgang der Bundestagswahl im Herbst 1998 brutal ausgebremst: Eine „grüne“ Gesundheitsministerin, ebenso inkompetent wie dogmatisch verblendet, machte alles wieder rückgängig, was ihr Vorgänger aufgebaut hatte.

## Sozialismus mit Folgen

Somit nahm das Elend seinen Lauf. Von der allgemein üblichen Preis- und Lohnentwicklung abgekoppelt, durch jahrelange Nullrunden und regierungsamtliche Zwangspreissenkungen ihrer Liquidität beraubt, erfolgten Firmenpleiten, die Vernichtung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen und schließlich die Zerstörung einer gesunden, unternehmerischen Infrastruktur. Billiganbieter aus Nah- und Fernost bauten mit Hilfe dubioser Krisengewinnler ihre Netzwerke aus und organisierten Korruption und Abrechnungsbetrug.

Das einstmals stolze und weltweit als Vorbild anerkannte deutsche Zahntechnikerhandwerk verkümmerte zu einer Gruppe ängstlicher Bittsteller, die ihren unternehmerischen Elan ersetzen durch eine bestenfalls schlitzohrige Suche nach Gesetzeslücken.

Unter dem permanenten Druck der Fremdbestimmung löste sich die ehemals kollegiale Gemeinschaft der Zahntechniker auf.

## Widerstand

Der „Freie Verband Zahntechnischer Laboratorien e. V.“ hat schon seit Anfang an die politische Vertretung des deutschen Zahntechnikerhandwerks übernommen. Bei einflussreichen und unvoreingenommenen Gesprächspartnern findet der FVZL immer häufiger Verständnis und Zustimmung. Die Liste seiner Gesprächs- und Korrespondenzpartner liest sich wie das „Who is Who“ aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung.

# Verraten und verkauft



FREIER VERBAND ZAHNTECHNISCHER LABORATORIEN e.V.

Durch die Zwangseinbindung in die RVO (heute SGB V) hat das deutsche Zahntechnikerhandwerk seine Freiheit, Gerechtigkeit und Eigenverantwortung verloren.

Die negativen Folgen für das Zahntechnikerhandwerk, das sich vorher über hundert Jahre lang im freien Wettbewerb zu einem hochqualifizierten, gut bezahlten und weltweit anerkannten Handwerksberuf entwickelt hatte, waren identisch mit der Situation in sozialistisch regierten Staaten.

Laborinhaber finden für ihren Betrieb keinen Nachfolger mehr. Sie müssen deshalb weit über ihr 65-jähriges Lebensalter hinaus arbeiten und ihren Betrieb, der früher durch den Verkauf oder der Weitergabe an die eigenen Kinder fester Bestandteil der eigenen Altersversorgung war, auf dem Müll entsorgen.



Im Vergleich mit anderen Handwerksberufen schrumpften die Gehälter für ausgebildete Zahntechniker um 40 Prozent.

Diese Kollegen können sich bereits heute die Höhe ihrer Rente ausrechnen und erfahren, dass sie der Altersarmut entgegendämmern.

Die Anzahl der zur Verfügung gestellten Ausbildungsplätze schrumpfte um mehr als die Hälfte.

Auch wurde der Beruf des Zahntechnikers so unattraktiv, dass selbst dieses geschrumpfte Angebot nicht mehr gedeckt werden konnte.

Im Schatten staatlicher, ungerechter Bevormundung wurde die Korruption und der Abrechnungsbetrug als Gegenmittel salonfähig.

Nach einer fast zehnjährigen Vorbereitung wurde das von uns geförderte „Antikorruptionsgesetz im Gesundheitswesen“ rechtskräftig.

Inzwischen kommt der in Deutschland eingesetzte Zahnersatz zu 30 Prozent aus China oder anderen Staaten aus Nah- und Fernost.

Ob diese Quelle dem Patienten mitgeteilt wird, darf bezweifelt werden.

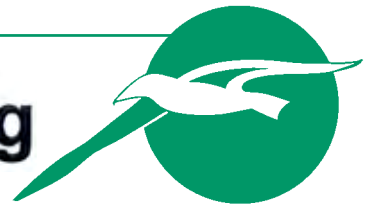
An die Stelle der früher üblichen kollegialen Geschlossenheit trat der Kampf „Jeder gegen jeden“.

Die Laborinhaber traten aus den Innungen aus, viele Innungen kündigten ihre Mitgliedschaft im „Verband Deutscher Zahntechniker Innungen“ (VDZI), der eigentlich die Interessen des gesamten Zahntechnikerhandwerks hätte vertreten sollen.





# Mit Sympathisanten zur Lösung



FREIER VERBAND ZAHNTECHNISCHER LABORATORIEN e.V.

Neben einer beachtlichen Anzahl von Beratern, Dozenten, qualifizierten Sympathisanten und Politikern, war es der international bekannte und anerkannte Wissenschaftler Prof. Dr. Fritz Beske, Kiel, der in seinem letzten Werk „Perspektiven des Gesundheitswesens“ sein über Jahrzehnte angesammeltes Fachwissen präsentierte und speziell für das deutsche Zahntechnikerhandwerk folgende Zukunftslösung anbot.

Nach dem Grundsatz der sozialen Marktwirtschaft „So viel Staat wie nötig, so viel Markt wie möglich“ können Bereiche vollständig aus dem SGB V herausgenommen oder marktfreundlich gestaltet werden.

## Zahntechnische Leistungen

Im Rahmen der Marktwirtschaft entstanden direkte Beziehungen zwischen den niedergelassenen Zahnärzten und zahntechnischen Laboratorien im staatsfreien Raum. Dieser Zustand endete am 01.01.1981 mit der Einbindung zahntechnischer Leistungen in die RVO, übernommen in das SGB V. Am 01.01.1998 wurde unter Gesundheitsminister Seehofer diese Situation durch das Zweite Gesetz zur Neuordnung von Selbstverwaltung und Eigenverantwortung aufgehoben und damit der Zustand vor Einbindung in die RVO wiederhergestellt. Innerhalb kurzer Zeit bestimmte wieder der Markt die Beziehungen zwischen Zahnärzten und Zahntechnikern. Nach der Bundestagswahl im Herbst 1998 nahm die neue Gesundheitsministerin Fischer die Entlassung zahntechnischer Leistungen aus dem Regelwerk der Gesetzgebung wieder zurück.

## Vorschlag

Die Vergütung zahntechnischer Leistungen durch das Zahntechnikerhandwerk wird aus dem SGB V herausgenommen. Damit wird der Zustand wiederhergestellt, wie er vor Aufnahme dieser Leistungen 1981 in die RVO bestand. Jedes einzelne zahntechnische Laboratorium muss sich im Wettbewerb behaupten. Parameter sind Qualität und leichte Verfügbarkeit. Dies gilt insbesondere im internationalen Wettbewerb.

## Absender:

**Herbert Stolle, Bundesvorsitzender, Freier Verband Zahntechnischer Laboratorien e.V.**  
Neue Reihe 33, 27472 Cuxhaven, Tel.: 04721 – 554411 \* Fax: 04721 – 554412,  
E-Mail: [info@fvzl.de](mailto:info@fvzl.de) Internet: [www.fvzl.de](http://www.fvzl.de) + [www.herbert-stolle.de](http://www.herbert-stolle.de)  
Die Bundesgeschäftsstelle ist wochentags von 09:00 bis 12:00 Uhr für alle Anrufer erreichbar.

In persönlichen Schreiben an den FVZL-Bundesvorsitzenden ZTM. H. Stolle und u.a. durch den Hinweis auf ihre diesbezüglich verfassten Grundsatzprogramme, solidarisierten sich hochrangige Volksvertreter mit den Forderungen der „Freien Zahntechniker.“ Beispiele:

„Jeder Mensch soll faire Chancen haben, sich gemäß der eigenen Talente und Ideen zu entfalten, von eigener Arbeit zu leben und nach eigener Façon glücklich zu werden...“

Deswegen wenden wir uns gegen jeden Versuch, die Lebensentscheidungen Einzelner einzuzugrenzen.“

„Unternehmer sind mit ihrer Kreativität und Leistungsbereitschaft eine tragende Säule der Sozialen Marktwirtschaft. Für den Erfolg unseres Landes ist wichtig, dass Menschen bereit sind, ein Unternehmen zu gründen und Risiken zu übernehmen. Die ganze Gesellschaft profitiert von Unternehmen, die produktiv arbeiten und Gewinne erzielen. Das Streben nach Gewinn dient der Sicherung und Fortentwicklung des Unternehmens und der Erfüllung gesellschaftlicher Aufgaben.“

„Ich habe die große Hoffnung, dass wir die Gesundheitsreform trotz aller Aufregungen zu einem guten Ende führen werden und auch für das Zahntechnikerhandwerk eine gute Lösung gefunden wird. Gerne habe ich daher auch dem Kanzleramtsminister ein Gespräch zwischen der Bundeskanzlerin und Ihnen vorgeschlagen.“



Cuxhaven, Neue Reihe 33